

Protokoll der 7.Sitzung der FAG Erschliessung und Informationsvermittlung des GBV

am 08.02.2005 in Göttingen, 10.30 - 17.15 Uhr

Teilnehmer: Frau Block(VZG), Herr Diedrichs (VZG), Frau Junger(Sprecherin), Herr Kinstler (VZG) TOP1/iPort, Frau Kunz (ZRS/TOP 4), Herr Lange (VZG) TOP1/iPort, Herr Müller-Dreier(ZRS), Frau Richter, Herr Schwartz(ehem. ZRF), Herr Simanowski, Frau Wischermann

Entschuldigt: Herr Hapke

Protokoll: Herr Simanowski

TOP 0: Begrüßung, Organisatorisches

Frau Junger als Einladende und Sprecherin der FAG begrüßt die Anwesenden und übernimmt die Sitzungsleitung.

Die **Tagesordnung** wird wie folgt festgelegt:

TOP 0 Organisatorisches

TOP 1 Bericht der VZG (incl. Statusbericht iPort)//VZG

TOP 2 GBV-Strategieworkshop und Folgerungen daraus für die FAGEI//VZG, Wischermann, Simanowski, Junger

TOP 3 Neuordnung der Zentralredaktion Formalerschließung//Wischermann

TOP 4 Kooperative Sacherschließung im GBV/Zentralredaktion Sacherschließung//Müller-Dreier, Kunz

TOP 5 Sonstiges

- Schreiben des AK Musik an das DMA // Simanowski
- Änderung des Ablaufs für Updates der Katalogisierungsrichtlinie // Block
- Statusberichte der FAGEI-Gremien // Wischermann
- Termin der nächsten FAGEI Sitzung

TOP 1: Bericht der VZG

Herr Kinstler / Herr Lange zu Stand iPort/MuPo :

- a) P7+ : verbundübergreifende Fernleihe befindet sich in der Testphase und ist noch nicht freigeschaltet, derzeit Test der automatischen und transparenten Durchschaltung in andere Verbünde unter bestimmten Bedingungen (null Treffer GBV), Test derzeit mit KOBV und HBZ, Freigabe zum Bibliothekartag (2005) geplant
- b) MuPo : die drei geplanten Installationen der neuen MuPo Version laufen (Göttingen und Magdeburg weitestgehend abgeschlossen), sind allerdings noch nicht freigegeben, Kiel ist in Arbeit, offenes Problem : Authentifizierungsmechanismen, für MuPo-Anwender wurde die Möglichkeit zum Downloaden der aktuellen Programmmodule (Updates etc.) eingerichtet
- c) Portal "Digitale Drucke" : Beteiligung von 16 Bibliotheken, HBZ & GBV
- d) Vascoda-Interface : Implementierung eines Vascoda-iPort Interfaces (SRU, Web Service) ist angedacht (BMBF)
- e) Virtuelle Fachbibliothek Ibero-Amerika : <http://www.cibera.de>
- f) Zusammenarbeit mit PICA : Quellcodes sind offengelegt, Erstellung Pflichtenheft unter Beteiligung VZG, ab Version 5.x neue Präsentationsschicht (PICA-like z. B. mit FCV-Tabellen); Vorteil: lokale Administratoren müssen nur eine Technik beherrschen

Herr Diedrichs :

- a) **Bookdata-Daten** sind freigegeben
- b) **Profildienst für Referenten** ist weitestgehend fertig gestellt. - Dokumentation ist fertig und wird an Bibliotheksleitungen und die FAGEI verschickt
- c) **Erschließung von Inhaltsverzeichnissen (TOC)**
Lieferanten TOC :

- a) **LOC**
 - LOC-Links auf TOC werden in GVK eingespielt
 - ab 2/05 liefert LOC Link + Texte zu TOC, damit TOC indexierbar und dann suchbar
 - Problem : Größe der TOC (LBS max. 4kB), TOC-Texte deutlich größer, dazu spezielle technische Lösung notwendig (transparente verknüpfte, parallele Datenbank)
 - gilt auch für OHB (s.u.), Nilson Bookdata etc.
- b) **Otto Hahn Bibliothek / MPI**
 - TOC von ca. 8.000 Monographien (bis 200kB)
- c) **AGI** (<http://www.agi-ime.de/>)
 - Technik für OCR und Indexierung (Stammformreduktion, mehrsprachig)
 - derzeit 22.000 Links auf Image/TOC im GVK
 - Test einer strukturierten Darstellung der TOC mit Zugriff auf die einzelnen Inhalte geplant
 - Analoge Aufbereitung bereits mit PDF-Files durchgeführt (Volltextdatenbank - Duehrkohp und Radicke / <http://www.gbv.de/gsomenu/?id=misc&ln=de>)
- d) **Dokumentenserver CONTENTdm**
 - **Hardware und Lizenz für 50 Erfassungsplätze durch VZG gekauft**
 - Installation läuft
 - bereits vorliegende Projekte werden eingespielt, Ausgang war eine Anfrage der LBMV Schwerin an die VZG.
 - Dokumentation zum Betrieb des Servers wird erstellt, insbesondere auch um **Empfehlungen zur Homogenisierung für die Erschließung/Metadaten** und die mit dem Betrieb von Dokumentenservern verbundenen Geschäftsgänge im GBV zu geben
- e) **Bookdata & LOC**
 - werden nochmal komplett gegen die Verbunddatenbank gefahren, um Sacherschließung/DDC einzuspielen

TOP 2: GBV-Strategieworkshop

- Protokoll/Papier zu Strategieworkshop im Dezember liegt noch nicht vor
- wenn, dann zur **Verabschiedung 2005 in der Verbundleitung**
- > kurzer Bericht zum Workshop
- Unterteilung in 2 Gruppen :
 - a) **Kooperation und nationale/internationale Standards**
 - b) **GBV digital** (<http://www.gbv.de/du/pdf/GBVdigital.pdf>)
- zu a)
 - Anpassung an internat. Standards notwendig (MARC21, AACR2/3, DDC ...)
 - entspricht Bestrebungen des Standardisierungsausschusses
 - Anpassung der dt. Verbände untereinander und an internat. Standards, Verwendung einheitlicher Regelwerke und Formate
 - **siehe Anhang 1 - Auszug aus der 47. Sitzung der AG Verbundsysteme**
- zu b)
 - Papier "GBV digital" wurde als Strategie- und Arbeitspapier allgemein akzeptiert
 - Als wichtigste konkrete Aufgaben für die nächste Zeit wurden festgelegt :
 1. **Aufbau Clearingstelle im GBV**
 - Installation eines Wiki-Tools in der VZG bereits erfolgt / Herr Steilen)
 - Strukturierung, Inhalte und Betrieb im Fachbeirat besprechen (Frau Junger)
 2. **Aufbau eines DINI-zertifizierten Dokumentenservers bei der VZG** (siehe TOP1 d))
 - auf Basis von CONTENTdm bereits erfolgt
 - Basis für die Ausarbeitung von Empfehlungen durch die VZG zum Betrieb von Dokumentenservern
 - Frage Herr Müller-Dreier : DINI-Zertifikat = redundante Haltung der Metadaten in Dokumentenserver und Verbunddatenbank ?

TOP 3: Neuordnung der Zentralredaktion Formalerschließung

Frau Wischermann :

- Vorlagen zur FAG-Sitzung (siehe Anlage) zu Maßnahmen nach Auflösung der ZRF zum 1.1.05
- teilweise Übernahme der Aufgaben durch die VZG / Übernahme von 3 Stellen zum 1.1.05
- Defizit vor allem bei Monographienbearbeitung und Datenpflege erkennbar

- Frau Block : VZG überprüft die bisherigen Verfahren mit dem Ziel einer Vereinfachung/Beschleunigung, z. B. Versand von Bestandsnachrichten (je Bibliothek) mit eindeutigem Subject zur Bearbeitungszuordnung (KOR MON, KOR SER, KOR ZS, ...)
- Defizit beseitigen durch weitere 1.5 Stellen, **Entscheidungsvorlage dazu für Verbundleitung durch Frau Wischermann** vorbereiten, die Finanzierung der Stellen jetzt ermöglicht und mittelfristig sichert (siehe Anlage 2), sowie begleitende Maßnahmen zur Sicherung der notwendigen zentralredaktionellen Aufgaben (siehe Anlage 3, wird noch durch Frau Wischermann aktualisiert)
- **FAGEI erteilt einstimmig VOTUM dafür, dass bei der Verbundleitung die Finanzierung weiterer 1,5 Stellen für zentralredaktionelle Aufgaben in der VZG beantragt wird**
- Die FAGEI stimmt dem Vorschlag von Frau Wischermann zu, den ehemaligen Mitarbeitern der ZRF den Dank der FAGEI für ihre Arbeit zu übermitteln; Frau Junger übernimmt diese Aufgabe

TOP 4: Kooperative Sacherschließung im GBV

Frau Kunz / ZRS :

- Frau Kunz: Vorstellung **Aufgaben der ZRS (siehe Anlage 4)**
- Frau Wischermann : SWD-Ausdehnung auf museale, archivarische Objekte etc. durch vorhandenes Personal zu leisten ? Frau Kunz : momentan nicht abzuschätzen
- Frau Kunz : Verbunddatenbank derzeit : 10%BK-, 9%SW- und 4,7%-DDC erschlossen (bezogen auf Gesamtbestand von 22 Mio Titeln mit Bestand. Herr Diederichs: Gesamtbestand enthält viele Dubletten – geschätzte 15-20%. Nach Dublettenbereinigung wäre prozentualer Anteil der sacherschlossenen Titel noch höher.
- **Die FAGEI votiert einstimmig für die Notwendigkeit der vorgestellten Aufgaben der ZRS im GBV**
- Diskussion Papier "**Konzeptionelle Defizite im Umfeld der kooperativen Sacherschließung und mögliche Lösungsansätze**" der ZRS / siehe Anlage 5
- Anteil der verbal erschlossenen Titel kann durch Übernahme von Schlagwortketten aus dem BVB erhöht werden.
- Herr Diederichs : **Testprojekt für SWD-Browsing auf PICA-Umgebung durch VZG**
- Frau Junger : Hinweis auf OSWD / SWB
- Frau Kunz : Gesamt SWD nur mit Zustimmung DDB möglich
- Herr Diederichs : Nutzung der im Verbundkatalog vorhandenen SWD-Daten ohne DDB-Zustimmung möglich und für Testprojekt ausreichend, BSZ involvieren (ist erfolgt, BSZ wird Daten zur Verfügung stellen)
- Herr Diederichs : Vorhanden : ConceptBrowser von PICA/iPort, setzt auf Normdatei auf - z.B. SWD
- Frau Wischermann : Konkordanz BK-DDC, Pilotprojekt für bestimmte Fächer
- Herr Müller-Dreier : Für Chemie und Politikwissenschaft Konkordanz DDC->BK vorhanden
- Demnächst : nach LOC-Einspielung Anteil DDC größer als BK (II. Quartal 2005)
- Herr Diederichs : Bibliotheken, die große Mengen einheitlich klassifiziert haben, dort Konkordanz zu DDC bilden als Basis für Browsing-Funktionalität (z.B. Osnabrück, Bremen, Oldenburg - eigene Systematik oder /RVK-Anwender)
- Realisierung der Konkordanzerstellung z.B. über Fachref./Werkvertrag der VZG
- **Festlegungen Testprojekt SWD-Browsing: Kontakt zu Bibliotheken durch FAGEI, technische Umsetzung durch VZG und fachliche Unterstützung durch ZRS**
- **Nachfragen wegen der Möglichkeit, Konkordanzen zur DDC auf der Basis bestehender Klassifikation zu bilden, sollen erfolgen:**
 - a) bei den UBs in Osnabrück, Bremen und Oldenburg durch Herrn Hapke bzw. Frau Wischermann**
 - b) bei den SWB-Bibliotheken und UB Regensburg/RVK durch Frau Junger bzw. Herrn Diederichs**
- Herr Diederichs : strateg. Ziel ist die Erschließung mit DDC, diese muß durch einen hohen Anteil an DDC-Einspielungen und die Browsing-Funktionalität attraktiv gemacht werden

TOP 5: Sonstiges

Frau Wischermann : Statusberichte der FAGEI-Gremien

- von beiden UAGs (Mono/ZSS) liegt inzwischen ein Statusbericht vor
- Protokolle: die Liste der Anwesenden soll differenziert werden nach Mitgliedern, ständigen Gästen und Gästen.

In diesem Zusammenhang bittet Frau Block darum, die SprecherInnen daran zu erinnern, dass ständige Gäste und neue Mitglieder in den UAGs und AKs von der FAGEI benannt werden. Ebenso ist daran zu erinnern dass die UAGs jährlich und die AKs nach abgeschlossener Arbeit eine Fortbildungsveranstaltung durchführen sollen. -> Frau Junger informiert die Gremien noch einmal.

Frau Richter : AK Serien, Auftrag für Thematischer Teil fortlaufende Sammelwerke

- **Auftrag durch FAGEI erteilt**

Herr Schwartz : Papier zu Katalogisierungsstandards

- Wurde von Herrn Schwartz vorgelegt und wird auf der nächsten FAGEI-Sitzung behandelt

Frau Block : Änderung des Ablaufs für Updates der Katalogisierungsrichtlinie

- Anlage 6, im Email-Verfahren durch die FAGEI abgestimmt

Herr Simanowski : Schreiben des AK Musik an das DMA

- wird noch weiter per email diskutiert durch FAGEI
- sachliche Fehler bei Erschließungsthematik / Abstimmung AK Musik mit Frau Kunz/ZRS, Information AK Musik durch Herrn Simanowski

Da Herr Schwartz seit Jahresbeginn nicht mehr Leiter der ZRF ist, nimmt er künftig nicht mehr als ständiger Gast an den Sitzungen der FAGEI teil. Die FAGEI dankt ihm herzlich für die Arbeit, die er im Rahmen der FAGEI geleistet hat.

Termine:

Als
wird Dienstag, der
um
vorgesehen.

**nächster Sitzungstermin der FAG EI
07 Jun 2005,
10:30 Uhr in Göttingen**

Für das Protokoll: Simanowski, 11.02.2005

Anlage 1

Aus der 47. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme am 3. und 4. November 2004 in Wien

Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme hat erkannt, dass die gemeinsamen Zielvorstellungen am ökonomischsten mit der verpflichtenden Anwendung von MARC21 als Transportformat zu erreichen sind. Die Alternative „Weiterentwicklung von MAB2 zu MAB3“ würde vor dem Hintergrund, dass MARC21 für die Übernahme ausländischer Fremddaten sowie für die Lieferung deutscher Daten an ausländische Kataloge und Portale ohnehin bedient werden müsste, in erheblichem Maß künftig dauerhaft zusätzliche Kapazitäten binden, die von den Unterhaltsträgern bewilligt werden müssten, was bei der derzeitigen Haushaltslage eher unwahrscheinlich erscheint. Zudem wird eine notwendige Weiterentwicklung von MAB2 zu MAB3 – konsequent wiederholbare Kategorien und Subfield-Verwendung – sich strukturell faktisch nicht mehr von einem MARC-Format unterscheiden. Eine Weiterentwicklung des bisherigen deutschen Datenaustauschformats MAB2 zu MAB3 wird daher nicht befürwortet.

Für die Planungssicherheit der Bibliotheken und der Softwarehersteller ist die weitere Versorgung mit MAB2-Daten für einen Zeitrahmen von ca. 10 Jahren zu gewährleisten. Dazu ist für eine Übergangszeit auf der einen Seite die weitere Pflege von MAB2 einschließlich der für eine automatisierte Konvertierung von und nach MARC21 notwendigen Anpassung erforderlich und auf der anderen Seite die Implementierung entsprechender Programme bei den Datenlieferanten. Die weitere Pflege von MAB2 soll dabei auf unabdingbar notwendige und zugleich mit MARC21 kompatible Anpassungen beschränkt bleiben.

Zur Realisierung ihrer strategischen Ziele hat die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme folgende Einzelmaßnahmen beschlossen: Entwicklung einheitlicher Verbundrichtlinien und Formulierung eines gemeinsamen Qualitätsstandards sowie Reduzierung des Datenmodells auf zwei Hierarchiestufen. Als eine der ersten Maßnahmen ist die Erstellung einer Konkordanz MAB2 zu MARC21 geplant. Zwischenzeitlich hat sich auch die Expertengruppe MAB-Ausschuss in einem Positionspapier für MARC21 als Transportformat ausgesprochen und ist bereit, diese Konkordanz zu erstellen.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme haben weiterhin ihre Absicht bekräftigt, ihre Verbunddaten gegenseitig zum Zweck der Datenübernahme, Fernleihe und Einbindung in Portale über Z 39.50 zu nutzen. Neuerwerbungen sollen künftig kooperativ katalogisiert werden, damit nicht Kapazitäten dadurch gebunden werden, dass die gleiche Titelaufnahme mehrfach erstellt werden muss. Eine Arbeitsgruppe unter Federführung des GBV wird ein Konzept und einen Projektplan mit einzelnen Arbeitsschritten sowie bis Ende 2005 ein prototypisches Verfahren entwickeln.

Die gegenseitige Nutzung von Fremddatenangeboten (unter Beachtung lizenzrechtlicher Rahmenbedingungen) sowie die Bereitstellung von Datensätzen und ihre Anreicherung durch Abstracts, Inhaltsverzeichnisse, Rezensionen u. ä. sind seit langem bestehende Anforderungen, deren Realisierung mit der Vereinheitlichung der Datenstrukturen und der einheitlichen Anwendung von MARC21 als Transportformat erreicht wird. Notwendige Voraussetzung zur Anreicherung von Daten ist die Entwicklung eines Match-Key-Algorithmus. Hierzu ist ein gesondertes Projekt unter Federführung Der Deutschen Bibliothek geplant.

Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme hat den Standardisierungsausschuss gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass das künftige deutsche Regelwerk für die Formalerschließung ihre Ziele einer Vereinheitlichung der Datenstrukturen und eines verbesserten Datenaustauschs mit Fremddatennutzung effektiv unterstützt. Dazu dürfen keine den AACR widersprechenden Regelungen für das Regelwerk verabschiedet werden. Außerdem dürfen strukturell relevante Aspekte im Regelwerk künftig keine Kann-Bestimmungen mehr sein. Um international übereinstimmende Entitäten zu erhalten, plädiert die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme nachdrücklich dafür, bei Verwendung einer Normdatei Individualisierung als obligatorische Bestimmung einzuführen. Eine Übereinstimmung der Entitäten bei Titeln, Personen- und Körperschaftsnamen muss erklärtes Regelwerksziel sein. Hierfür sind international übliche Regelungen einzuführen. Dringend erforderlich ist auch die Vereinheitlichung und Integration der Sonderregeln in das Regelwerk. Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme schlägt dem Standardisierungsausschuss darüber hinaus vor, Aspekte der Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR) im Regelwerk in Übereinstimmung mit der internationalen Entwicklung zu berücksichtigen und durch geeignete Untersuchungen auf Expertenebene zu untermauern.

Anlage 2

Übernahme von Aufgaben der ehemaligen Zentralredaktion Formalerschließung in die VZG

Vorlage für die Sitzung der FAG EI am 8.2.2005 / Dr. Else M. Wischermann (3.2.2005)

Die folgenden Berechnungen beruhen auf der Wochenstundenzusammenstellung, die freundlicherweise von Herrn Dr. Schwartz und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ehemaligen ZRF zusammengestellt worden war und die Basis der Umfrage unter allen FAG EI-Mitgliedern im November/Dezember 2004 war.

Den Aufgabenkatalog der ehemaligen ZRF habe ich neu zusammengestellt unter der Prämisse (nach bereits erfolgter Mitarbeiterübernahme zum 1.1.2005 in die VZG), dass:

- Frau Berger (bisher Zeitschriftenexpertin in der ZRF) in die VZG gewechselt ist und laut Mitteilung von Frau Block dort weiterhin für Zeitschriften, ZDB etc. zuständig ist;
- Frau Gammerschlag ebenso mit ihrem ZRF-Stundenanteil in die VZG gewechselt ist und dort weiterhin für die GKD zuständig ist.

Dadurch, dass nun die Zeitanteile für die Arbeit der alten ZRF-Bereiche: Zeitschriften und Körperschaften erhalten bleiben können, zeigt sich deutlich, wo ein Zeit- und Personalminus entsteht bzw. bereits entstanden ist, nämlich im Monographienbereich.

Auf die **Betreuung der Monographienkatalogisierung** entfielen bisher nach den überschlägigen Rechnungen 72,10 Wochenstunden, davon 20,46 Wochenstunden für Regelwerksfragen und strittige Fälle. Der letztere Aufgabenbereich muss nach allen Voten der FAG-Mitglieder vom Dezember 2004 erhalten bleiben, da er von keiner anderen Instanz übernommen werden kann.

Bisher standen in der ZRF rund 247 Wochenstunden (ohne Vertretungspflichten der Mitglieder der ZRF in der SuUB Göttingen) zur Verfügung.

Davon sind unverzichtbar nach dem Votum der FAG EI-Mitglieder alle die Positionen, die in meiner Tabelle grün markiert sind; gelb sind die Bereiche, die ausgebaut werden müssten (Schulungen) und grau unterlegte Stundenfelder kennzeichnen die Positionen, die nach den Angaben von Herrn Schwartz und Frau Block ggf. geändert angesetzt werden könnten. Dies ergibt zusammen ein Stundenvolumen von 240,93 WoSt, macht verteilt auf eine 40-Stunden-Woche: 6 Stellen, die wir aber nicht zur Verfügung stehen haben.

Wegen der o.g. Prämissen müssen also in folgenden Bereichen Einbußen vollzogen werden:

	bisherige Wochenstunden
Monographienbearbeitung	66,96
Dublettenbereinigung	36,22
SUMME:	103,18

EREBNIS: 240,93 WoSt verteilt auf eine 40-Stunden-Woche ergibt: 6 Stellen

abzügl. Monographien- und Dublettenbearbeitung	240,93
Aufschlag für Schulungen	103,18
	8,16
	111,34
	120,00

Minimum an Aufgaben mit 3 Stellen in VZG zur Verfügung

Alternative 1:	111,34
	48,66
	160,00

Minimum an Aufgaben bei 4 Stellen in VZG
Aufschlag für Monogr.

Alternative 2:	111,34
	68,66
	180,00

Minimum an Aufgaben bei 4,5 Stellen in VZG
Aufschlag für Monogr.

Das bedeutet:

wenn wenigstens eine Stelle mehr in der VZG geschaffen werden könnte (also 4 statt bisher 3), müsste die Betreuung der Monographienkatalogisierung und der Dublettenbereinigung um rund 50% verringert werden (von derzeit über 103 Wochenstunden auf rund 49).

Bei 4,5 Stellen in der VZG können auf diese Bereiche immerhin fast 69 Stunden entfallen.

Bei beiden Alternativen heisst dies aber, dass

- a) im Bereich **Dublettenkorrekturen** verstärkt auf **automatisierten Dublettencheck** statt auf individuelle Dublettenbereinigung gesetzt werden muss und
- b) dass im Bereich **Monographienbearbeitung** (und ggf. auch in anderen Bereichen) mehr **Arbeit in den einzelnen Bibliotheken** des Verbundes aufgefangen werden muß (s. dazu meine "Vorschläge für notwendige Änderungen nach Auflösung der ZRF zum 1.1.2005" in der Anlage).

Anlage 3

(wird durch Frau Wischermann noch aktualisiert, z.B. hinsichtlich der Beteiligung von AKs und UAGs)

Vorlage für die Sitzung der FAG EI am 8.2.2005

Vorschläge für notwendige Änderungen nach Auflösung der ZRF zum 1.1.2005

1. Dezentrale Abstimmung von Korrekturwünschen

Bisher wurden Korrekturwünsche einzelner Bibliotheken von der ZRF per PICA-Mail angenommen, mit allen anderen mitbetroffenen Bibliotheken abgestimmt und oftmals zentral veranlasst. Dieses Verfahren ist zu zeitaufwendig und mittels PICA-Mail zu umständlich. Korrekturen müssen die Bibliotheken unmittelbar miteinander abstimmen und sich dabei eines effektiveren Kommunikationsmediums bedienen.

Die VZG sollte beauftragt werden zu prüfen,

- a. ob ein Mailboxverfahren (vgl. bei der ZDB) eingeführt werden kann, oder ob
- b. außerhalb von PICA auf ein Benachrichtigungs- und Abstimmungsverfahren mittels E-Mail umgestellt werden kann (Einrichtung einer E-Mail-Adresse pro Bibliothek für derartige Korrekturbenachrichtigungen, die von einem oder mehreren Zuständigen vor Ort abgerufen wird).

In Konfliktfällen entscheidet die Abteilung "Bibliothekarische Dienste" der VZG.

2. Dezentrale Kooperation bei der Erstellung von schwierigeren Zeitschriften- und Serienaufnahmen

Mit steigender Tendenz wurden in der Vergangenheit schwierigere Titelaufnahmen von Zeitschriften und Serien für Bibliotheken, denen es an Katalogisierungsspezialisten mangelt, von der ZRF erstellt. Diese Zuarbeit kann nicht im bisherigen Umfang weitergeführt werden. Das Geschäftsgangmodell der UAG Zeitschriften "Serienaufnahmen in ZDB und GBV", in dem für diese Katalogisierungsarbeit die ZRF als Instanz genannt ist, muss entsprechend geändert werden. Um diese Lücke zu schließen, müssen die Bibliotheken untereinander stärker als bisher kooperieren.

So sollte jede kleinere Bibliothek eine Kooperationsvereinbarung mit einer größeren Bibliothek am Ort oder in der Region eingehen (z.B. für die Eingabe in die ZDB für Bibliotheken ohne ZDB-Zugang). Die VZG sollte im Bedarfsfall helfen, um ein Netz solcher "Partnerbibliotheken" aufzubauen.

3. Dezentrale Kooperation bei der Monographienkatalogisierung

Der bisher von der ZRF eingesetzte Betreuungsaufwand für Korrekturen, Änderungs- und Ergänzungsmeldungen von beteiligten Bibliothek in wichtigen, komplizierten und aufwändigen Fälle der Monographienkatalogisierung kann im bisherigen Volumen von ca. 72 Wochenstunden nicht fortgeführt werden. Hier müssen Maßnahmen nach Punkt 1 bzw. 2 (Zusammenarbeit zwischen Partnerbibliotheken) eingesetzt werden.

3.2.2005 Dr. Else M. Wischermann / UB Kiel

Anlage 4

TOP 4 - Sitzung der FAG EI am 08.02.05

Kooperative Sacherschließung im GBV / Zentralredaktion Sacherschließung

Das **Konzept der kooperativen Sacherschließung** im GBV basiert auf einer Kombination aus klassifikatorischer und verbaler Erschließung. Als Klassifikation wird die Basisklassifikation verwendet, die verbale Erschließung basiert auf den Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK) und der Nutzung der Schlagwortnormdatei (SWD). Dabei wird die in den RSWK vorgeschriebene Schlagwort-Kettenbildung im GBV nicht angewendet. Die Normdatei der Basisklassifikation und die SWD werden von der Verbundzentrale im Katalogisierungssystem vorgehalten, die SWD laufend durch Updates aktualisiert.

Die RSWK und die SWD werden in Der Deutschen Bibliothek, allen deutschen Bibliotheksverbänden, dem Verbund der Österreichischen Bibliotheken und der Schweizerischen Landesbibliothek angewendet. Die SWD ist damit das am meisten genutzte Sacherschließungsvokabular im deutschsprachigen Raum. Die SWD liegt im Katalogsystem Der Deutschen Bibliothek auf. Sie wird kooperativ von den SWD-Anwendern gepflegt und durch die praktische Sacherschließung in den Verbänden laufend aktualisiert und erweitert. Seit 1995 nimmt der GBV als aktiver Partner an der kooperativen Pflege der Schlagwortnormdatei teil. Die sich daraus ergebenden Aufgaben erfüllt seit zehn Jahren die 1995 an der SUB Göttingen eingerichtete Zentralredaktion Sacherschließung.

Die **Zentralredaktion Sacherschließung (ZRS)** bietet Dienstleistungen an für alle Verbundbibliotheken, die sich an der kooperativen Sacherschließung beteiligen oder beteiligen wollen. Die ZRS ist das Kompetenzzentrum des GBV für die Belange der kooperativen Sacherschließung. Die wichtigsten Aufgaben der ZRS:

- Zentrale Redaktion des GBV für die Schlagwortnormdatei. Die ZRS ist die Schnittstelle zur der von allen Kooperationspartnern gepflegten SWD im Katalogisierungssystem Der Deutschen Bibliothek. Sie ist verantwortlich für die regelgerechte Ansetzung der im GBV anfallenden neuen Schlagwortdatensätze. Die von den SacherschließernInnen im GBV angelegten Schlagwortsätze werden redaktionell bearbeitet und in die SWD bzw. PND (bei Personenschlagwörtern) bei Der Deutschen Bibliothek eingegeben.
- Zusammenarbeit mit den SWD-Redaktionen der übrigen SWD-Kooperationspartner bei der kontinuierlichen Pflege des SWD-Wortschatzes. Die ZRS prüft Änderungs- und Korrekturwünsche aus dem GBV und arbeitet sie in die SWD ein. Sie beteiligt sich kontinuierlich am Mailboxverkehr zwischen den Redaktionen und nimmt an den alljährlichen Sitzungen der SWD-Kooperation teil.
- Betreuung der Verbundbibliotheken in inhaltlichen und technischen Fragen der Anwendung der Normdatei der Basisklassifikation und der Schlagwortnormdatei.
- Durchführung von Schulungen.
- Pflege und Veröffentlichung der Richtlinien für die kooperative Sacherschließung, einschließlich der gedruckten Ausgabe der Basisklassifikation.
- Pflege der Normdatei der Basisklassifikation und der Schlagwortnormdatei im Verbundkatalog.
- Korrektur von Sacherschließungsfehlern im Katalogisierungssystem des GBV.
- Vertretung der Belange der kooperativen Sacherschließung gegenüber der Verbundzentrale.
- Weiterentwicklung der Sacherschließung, der Regelwerke und Normdateien: die ZRS vertritt den GBV in der unter dem Dach des Standardisierungsausschusses an Der Deutschen Bibliothek arbeitenden Expertengruppe DDC und der Expertengruppe RSWK/SWD. Die EG DDC begleitet das Projekt DDC Deutsch. Die EG RSWK/SWD erarbeitet Regelwerksänderungen zu den RSWK

und den Praxisregeln zu den RSWK. Sie vertritt die Interessen der Sacherschließung im aktuellen Prozess der Angleichung der Regelwerke RAK-WB und RSWK im Bereich der Personennamen und der Körperschaften, die auch zu gravierenden Veränderungen im Bereich der SWD führen wird.

Personalsituation der Zentralredaktion Sacherschließung

Trotz ihres zehnjährigen Bestehens ist die personelle Ausstattung der ZRS nicht abgesichert. Von den vier MitarbeiterInnen sind lediglich die Stellen des Leiters und eines Diplom-Bibliothekars unbefristet. Letzterer wird im Sommer 2005 pensioniert und die Stelle dann wegfallen. Die Stellen der wissenschaftlichen Mitarbeiterin und einer weiteren halbtags in der ZRS arbeitenden Diplom-Bibliothekarin sind befristet. Beide arbeiten mit Jahresverträgen, die Gelder für beide Stellen werden jedes Jahr aufs Neue für das Folgejahr beim Land Niedersachsen beantragt. Aufgrund der gesetzlichen Befristungsregelungen ist der Zeitpunkt des nächsten anstehenden Personalwechsels absehbar. Obwohl die zentralredaktionellen Aufgaben Daueraufgaben sind, ist die personelle Kontinuität der Arbeit in der ZRS auch nach zehnjährigem Bestehen nicht gewährleistet.

Anlage 5

Konzeptionelle Defizite im Umfeld der kooperativen Sacherschließung und mögliche Lösungsansätze

1. Mangelnde Beteiligung an der kooperativen Sacherschließung und als Folge davon unzureichender Anteil erschlossener Titel beim laufenden Neuzugang

Da sich viele Bibliotheken nur partiell oder gar nicht an der kooperativen Sacherschließung beteiligen, bleiben weite Teile der neu in die Verbunddatenbank kommenden Titel im Rahmen der kooperativen Sacherschließung unerschlossen. Letztlich liegt der Umfang der Beteiligung an der kooperativen Sacherschließung im Ermessen der Bibliotheksleitungen. Man muss allerdings berücksichtigen, dass für Bibliotheken mit Sondersammelgebieten der Erschließungsaufwand außerordentlich hoch ist, weil in vielen Fällen der benötigte SWD-Deskriptor fehlt und von der Bibliothek neu angelegt werden muss. Eine Lösung dieses Problems, eine stärkere Beteiligung der Bibliotheken an der kooperativen Sacherschließung erscheint angesichts der personellen Situation der meisten Bibliotheken unwahrscheinlich. **Lösungsansätze:** Optimierung der Unterstützung der Sacherschließungsaktivitäten durch VZG, v.a. im Bereich der Fremddatennutzung bei DDB-Daten und bei der Nutzung von RSWK-Ketten anderer Verbünde sowie in der Zusammenarbeit mit der ZRS

2. Fehlende Berücksichtigung von Beständen aus der Zeit vor Einführung der kooperativen Sacherschließung

Die kooperative Sacherschließung hat im vormaligen Niedersächsischen Bibliotheksverbund etwa 1994 begonnen. Der größte Teil der vor 1994 erschienenen Literatur ist weder mit der SWD noch mit der Basisklassifikation verknüpft. In diesem Bestandssegment überwiegen LCC und DDC-Notationen sowie LCSH. Daneben gibt es zahlreiche Notationen lokaler Klassifikationssysteme. Eine retrospektive Erschließung auf der Basis des Modells der kooperativen Sacherschließung erscheint aussichtslos. Ohne zumindest teilautomatisierte Verfahren wird sich dieses Segment nicht inhaltlich erschließen lassen. **Lösungsvorschlag:** Übernahme von RSWK-Daten aus dem BVB, Einsatz von Konkordanzen und automatisierten Verfahren, Nutzung von Informationen aus Inhaltsverzeichnissen (z.B. IntelligentCapture von AGI)

3. Fehlende Berücksichtigung unselbständiger Literatur

Die kooperative Sacherschließung beschränkt sich weitgehend auf Monographien und bei Zeitschriften auf die Ebene der Zeitschriftentitel. Aufsätze u.a. unselbständige Literatur wird i.d.R. nicht berücksichtigt. Dies liegt an der bibliothekarischen Tradition, hat aber natürlich auch praktische Gründe (Mengenproblem). Für das Angebot der Bibliotheken im Bereich thematisch orientierter Literaturrecherchen stellt diese Beschränkung allerdings ein erhebliches Defizit dar. Dies gilt besonders im Hinblick auf die Realisierung datenbankübergreifender Recherchen in Portalen, aber auch schon bei der Nutzung von Angeboten wie GVKplus. **Lösungsansatz:** Nutzung des im Rahmen der SWD-Arbeit aufgebauten semantischen Netzes durch ein SWD-basiertes Navigationssystem (siehe 4.) Ziel: Nutzerunterstützung zur Erhöhung des Recall durch Berücksichtigung des semantischen Umfeldes von Suchbegriffen

4. Fehlendes Navigationssystem SWD

Die SWD kann zur Zeit nicht als Navigationsinstrument verwendet werden. Ein beträchtlicher Teil des Aufwandes für die Pflege der SWD fließt in die Ermittlung und Erfassung von Ober- und Unterbegriffen, verwandten Begriffen, Notationen, Ländercodes u.ä. Diese Daten können aber nur dann sinnvoll genutzt werden, wenn die SWD als Navigationsinstrument zur Verfügung steht. Der derzeitige Einsatz der SWD im OPAC-Retrieval kann allenfalls die Äquivalenzrelationen (Synonyme, Quasiynonyme) sinnvoll nutzen. **Lösungsansatz:** Es ist deshalb dringend erforderlich, in Kooperation mit DDB und den

übrigen SWD-Partnern ein webbasiertes Navigationssystem auf der Basis der SWD zu erstellen. Dieses Navigationssystem könnte so gestaltet werden, das es auch die Suche in nicht nach RSWK/SWD erschlossenen Datenbanken unterstützen kann.

5. Hohe Diskrepanz in der Erschließungstiefe zwischen RSWK/SWD und Basisklassifikation als Problem.

Beim Konzept der kooperativen Sacherschließung hat sich die hohe Diskrepanz in der Erschließungstiefe zwischen Basisklassifikation einerseits und RSWK/SWD andererseits als Problem erwiesen. Die Basisklassifikation mit ihren gut 2000 Klassen erreicht eine nur sehr geringe Erschließungstiefe. RSWK/SWD erreichen mit ihrem Anspruch, jedes Dokument so spezifisch wie möglich zu erschließen, eine besonders ausgeprägte Erschließungstiefe. Im Konzept der kooperativen Sacherschließung war ursprünglich ein sog. Kombinationsindex aus BK-Notationen und Schlagwörtern enthalten. Er sollte u.a. eine thematische Navigation von den Hauptklassen der BK über die Unterklassen und weiter zu den Schlagwörtern ermöglichen, also einen themenorientierten Navigationspfad vom Allgemeinen zum Speziellen bieten. Bei der Umsetzung im GBV hat sich gezeigt, dass im Rahmen eines solchen Navigationspfades der Bruch zwischen den Klassen der BK und den Schlagwörtern bzw. Schlagwortketten zu groß war. **Lösungsansatz:** Für das themenorientierte Browsing über Navigationspfade, die vom Allgemeinen zum Speziellen führen, sollte die DDC genutzt werden. Erste Ansätze für ein Browsingtool sind im Rahmen des Projekts DDC-Deutsch entwickelt worden.

6. Fehlende durchgängige klassifikatorische Erschließung für die Verbunddatenbank

Im Rahmen der kooperativen Sacherschließung ist es bisher nicht gelungen, die gesamte Verbunddatenbank wenigstens grob zu klassifizieren. V.a. fehlen die Bestände vor Einführung der kooperativen Sacherschließung. Aber auch im laufenden Erschließungsprozess bleiben Lücken. Zur Verbesserung der thematischen Suche wäre eine durchgängige klassifikatorische Struktur aber sehr nützlich. Thematisch orientierte Recherchen im Bereich der Titelstichwörter werden wesentlich präziser, wenn die Suche auf klassifikatorisch begrenzte Fachgebiete reduziert werden kann (Disambiguierung von Suchbegriffen). Mit Fach- oder Themenopacs (SSG-OPACs) kann dies erreicht werden. Voraussetzung dafür ist aber eine annähernd vollständige grobklassifikatorische Erschließung. **Lösungsansatz:** Einsatz der DDC und Einspielung der LC-Altdateien ab 1945, Erzeugung von 3-stelligen DDC-Notationen aus Konkordanzen.

7. Verbesserung der deskriptiven Komponente der Inhaltserschließung durch Bereitstellung von Inhaltsverzeichnissen

Neben der Bereitstellung von Indexbegriffen und Navigationspfaden für die thematisch orientierte Suche hat Inhaltserschließung auch deskriptive Funktionen, d.h. sie soll dem Nutzer Informationen über den Inhalt eines Dokumentes geben, die über die reinen Titelinformationen hinausgehen, insbesondere bei Monographien. BK-Notationen und Schlagwörter leisten einen Beitrag dazu. Aussagekräftiger sind aber Inhaltsverzeichnisse.

Lösungsansätze: IntelligentCapture¹, SWB-Plus²

¹ <http://www.agi-imc.de/internet.nsf/0/6dd27d94cdf29634c1256c9f00650588?OpenDocument>

² <http://www.bsz-bw.de/SWBplus/index.shtml>

Anlage 6

Updates der Katalogisierungsrichtlinie

Update-Termine werden von der VZG über die Mailingliste FEIplus bekannt gegeben.

Nach Erarbeitung von inhaltlichen Neuerungen/Änderungen durch die UAGs, die AKs, die VZG oder die ZR Sacherschließung wird den UAGs, den AKs, der VZG und der ZR Sacherschließung Gelegenheit zur Begutachtung gegeben.

Verfahren der Begutachtung: Mindestens 6 Wochen vor einem neuen Update-Termin werden die Word-Dateien an die VZG (Frau Diedrich) geschickt, diese übernimmt das Einstellen der pdf-Versionen ins FAG-Portal, die Freischaltung und die Benachrichtigung über die FEIplus-Liste.

Innerhalb von drei Wochen soll über die gemeinsame Mailingliste FEIplus inhaltlich über die Entwürfe diskutiert werden. Eine Rückmeldung zu formalen Fehlern soll direkt an Frau Diedrich erfolgen (und nicht über die Liste).

Sollte kein Einvernehmen über eine endgültige Verabschiedung neuer Texte für ein Update erzielt werden, entscheidet die FAG EI über das weitere Vorgehen.

Weitere drei Wochen verbleiben dann für die redaktionelle Bearbeitung des Textes für das Update. Die VZG erstellt in Rücksprache mit dem Ansprechpartner/der Ansprechpartnerin die endgültige Version.

Nach dem Update löscht die VZG (Frau Diedrich) die ins Update übernommenen Dateien aus dem FAG-Portal.

Für Korrekturmeldungen zur Katalogisierungsrichtlinie aus dem Verbund (Schreibfehler, Unstimmigkeiten, veraltete Beispiele) wird Frau Diedrich Ansprechpartner. Bei Anträgen zur Aufnahme neuer Sprachcodes, die nicht der ISO-Norm entsprechen, sind mindestens drei Publikationen im GBV in der betreffenden Sprache anzugeben.

Nächster geplanter Termin für 2005: Anfang Oktober

Block, 25.02.2005

Adressen :

FAG-Portal : <http://134.28.50.10/mambo>
Email FAGEI-Liste : <mailto:feiplus@gbv.de>
Email Frau Diedrich : diedrich@gbv.de